

Rundbrief für Mitglieder und Freunde September 2022

Liebe Mitglieder und Freunde des Bürgervereins Bayenthal-Marienburg,

heute haben wir 5 Themen für Sie:

1. Bericht von der Mitglieder- und Bürgerversammlung am 24.08.2022
2. Vorstellung der Alternativen zur Querung des Bonner Verteilers beim Weiterbau der Stadtbahn Richtung Rondorf und Meschenich: Was können wir tun, um ein Betonmonster zu verhindern?
3. Neue Parkregelung in der Pferdmengesstraße
4. Einrichtung einer Fahrradstraße auf der durchgehenden Achse Schillingsrotter Weg, Südpark, Goethestraße, Schillerstraße
5. Regelmäßige Informationsstände Ihres Bürgervereins am Goltsteinforum

Wie immer freuen wir uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen.

Schreiben Sie uns unter rundbrief@buergerverein-bayenthal-marienburg.de!

1. Bericht von der Mitglieder- und Bürgerversammlung am 24. August 2022

Wir freuen uns, über eine sehr gut besuchte Mitglieder- und Bürgerversammlung berichten zu können. Diese fand statt im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Marienburg, der wegen der Bauarbeiten am Kirchendach derzeit auch als Gottesdienstraum genutzt wird. Gezählt hatten wir über 50 Teilnehmer, wobei einige Nachzügler in dieser Zählung noch nicht enthalten sind. Erster Tagesordnungspunkt waren die Mitgliederangelegenheiten. Der 1. Vorsitzende berichtete über das erste Amtsjahr des im November 2021 neu gewählten Vorstands, und Schatzmeister und Kassenprüfer trugen ihre Berichte vor. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung eine Podiumsdiskussion mit 4 Geschäftsleuten aus der Goltsteinstraße. Unser 1. Vorsitzender, Dr. Berthold Hannes, moderierte eine Diskussion mit Andrea von Alvensleben (Meister Max Fahrräder), Jens Bartsch (Buchhandlung Goltsteinstraße), Frank Mühlich (Bayenthaler Wirtshaus) und Duygu Reinholz (cookie's Anglewear). Es ging darum, wie die Goltsteinstraße für die Kunden und Gäste noch attraktiver gemacht werden kann. Dr. Hannes moderierte die Diskussion mit dem folgenden Statement an: „Sage und schreibe 65 Geschäfte und Restaurants gibt es allein auf der Goltsteinstraße, davon 10 Lebensmittelgeschäfte, 8 Gastronomiebetriebe, 8 Modegeschäfte, 3 Galerien, 2 Optiker, 2 Blumengeschäfte, 1 Fotostudio, 1 Fahrschule, 1 Buchhandlung, 1 Fahrradhändler und, und, und ... Aber irgendwie wirkt die Goltsteinstraße auf mich wie ein ungeschliffener Diamant. Zum Flanieren lädt sie nicht ein. Die Straße ist zugeparkt. Sie wird als Durchgangsstraße genutzt.“ Hieran entspann sich eine angeregte Diskussion, die auch das Publikum einbezog. Einigkeit bestand darüber, dass die Goltsteinstraße in den letzten 20 Jahren schon eine sehr gute Entwicklung genommen hat, aber noch viel Luft nach oben besteht. Wichtig war allen Teilnehmern, dass die Geschäfte und Gastronomiebetriebe an einem Strang ziehen und die Straße gemeinsam entwickelt wird und nicht mit Einzellösungen, wie oft in

der Vergangenheit. Unterschiedliche Auffassungen bestanden vor allem in der Frage des Straßenverkehrs: Während einige die Schließung der Straße für den Autoverkehr begrüßen würden, sagten andere, dass die Durchfahrenden doch auch Umsatz in die Geschäfte bringen, und wieder andere setzten sich für einen Shared Space ein, also eine Verkehrsfläche auf der sich Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer gleichberechtigt über die ganze Straßenbreite bewegen dürfen.



Abb. 1: Podiumsdiskussion Goltsteinstraße mit (v.l.n.r.) Frank Mühlich, Duygu Reinholz, Dr. Berthold Hannes, Andrea von Alvensleben, Jens Bartsch



Abb. 2: Vorstellung der Alternativen zur Querung des Bonner Verteilers durch Peter Wolff-Diepenbrock

Dritter Tagesordnungspunkt war eine Information zu den Alternativen zur Querung des Bonner Verteilers beim Weiterbau der Stadtbahn Richtung Rondorf und Meschenich. Ein komplexes Thema, das von unserem Vorstandsmitglied Peter Wolff-Diepenbrock mit einer Präsentation kompetent und gut verständlich erläutert wurde. Es betrifft uns alle wie das Tor zum Kölner Süden zukünftig aussieht. Dieses Thema wird im nächsten Abschnitt dieses Rundbriefes im Detail vorgestellt.

2. Vorstellung der Alternativen zur Querung des Bonner Verteilers beim Weiterbau der Stadtbahn Richtung Rondorf und Meschenich: Was können wir tun, um ein Betonmonster zu verhindern?

Seit Anfang dieses Jahres hat für jeden ersichtlich die Bauphase für die 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn von der Marktstraße bis zur Arnoldshöhe begonnen. Parallel wird aber auch schon die Verlängerung bis nach Rondorf und Meschenich geplant. Hierzu hat der Stadtrat 2018 einen Planungsbeschluss zur 4. Baustufe gefasst. Ein für uns in Bayenthal und Marienburg wesentlicher Teil dieses Planungsverfahrens ist der Beschluss über die Routenführung bei Querung des Bonner Verteilers (Nord-Alternative 1, 2 oder 3). Bei der Diskussion über die weitere Routenführung durch Rondorf und Meschenich (Süd-Alternative 1, 2) überlassen wir den dortigen Bürgervereinen die Wortführerschaft.

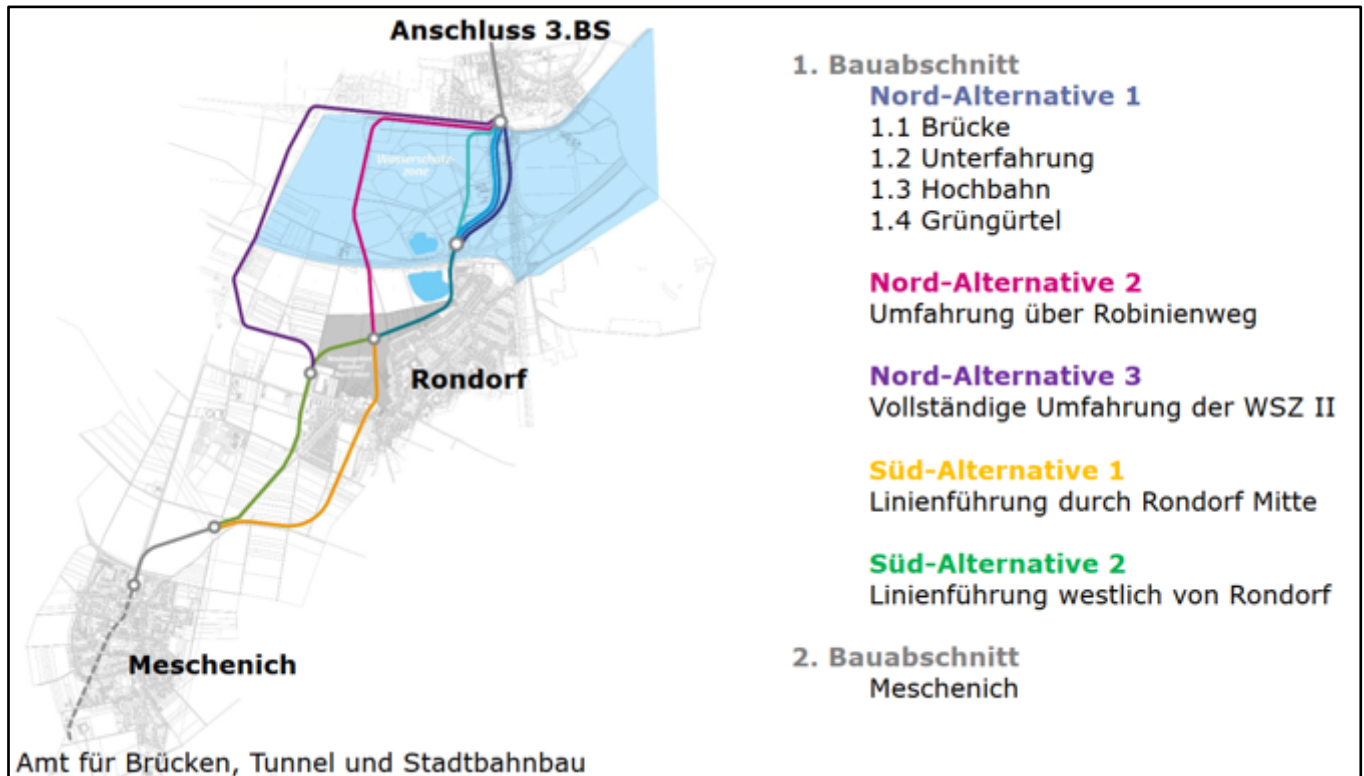


Abb. 3: Überblick der Alternativen (Quelle: Stadt Köln, Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau)

Die Nord-Alternativen 2 und 3 haben aus unserer Sicht eine ganze Reihe von Nachteilen. Zu den wichtigsten gehören: Die diagonale Querung der Bonner Straße mit starker Behinderung des stadtauswärts fahrenden Verkehrs, eine schlechte Erschließungswirkung von Rondorf, eine Trennwirkung im Grüngürtel mit Zerstörung hochwertigen Baumbestandes (auch entlang des Militärrings), die Nähe der Trassenführung zur Wohnbebauung Heidekaul und der Konflikt mit der Zufahrt zum geplanten P+R Parkhaus Heidekaul. Die gleichen Argumente gelten aus unserer Sicht auch für die Nord-Alternative 1.4, die eine ebenerdige Querung durch den Grüngürtel vorsieht (westlich der Straße „Am Wasserwerkswäldchen“).

Die Stadt Köln präferiert nach unserer Information derzeit eine Brückenlösung (Nord-Alternative 1.1) und begründet dieses vor allem mit behaupteten Risiken für die Trinkwasserversorgung im Kölner Süden bei der Umsetzung z.B. einer Tunnellösung. Hierzu wird derzeit ein Gutachten erarbeitet, das im Entwurf zwar schon vorliegt, uns bislang aber nicht verfügbar gemacht wurde. Wir erkennen die Bedeutung der Wasserschutzzone im Kölner Süden an und wissen, dass Baumaßnahmen in einer Wasserschutzzone nicht trivial sind. Aber wir wissen auch, welche Maßnahmen genau in dieser Wasserschutzzone mit geeigneten Schutzkonzepten in der Vergangenheit bereits durchgeführt werden konnten. So z.B. der Betrieb und Ausbau der Aral-Tankstelle (!), der Bau eines Vorfluters mit Eingriffen in den Boden bis zu einer Tiefe von fast 15 Metern, der umfassende Ausbau eines Regenwasserkanalnetzes, der Bau der Fundamente der roten Stele mit ebenfalls erheblichen Tiefeneingriffen, der Ausbau der Abbiegespur BAB A4 zur A555 und zuletzt der Rückbau der östlich des Kreisverkehrs gelegenen Tankstelle mit Ausbau der Fahrspuren von der A4 kommend.

Aus unserer Sicht haben die Brücke (Nord-Alternative 1.1) ebenso wie die Hochbahn (Nord-Alternative 1.3) eine ganze Reihe gravierender Nachteile. Zu den wesentlichen gehören: Die Einfahrt nach Köln wird verschandelt, Denkmäler und das Kunstwerk auf dem Bonner Verteiler werden beeinträchtigt, es sind erhebliche Baumfällungen erforderlich, unter der Trasse entsteht ein toter, nicht nutzbarer Raum, die Schallemission sind ungünstig und werden noch in weiter Entfernung zu hören sein, im Wasserwerkswäldchen werden Rampenbauwerke von erheblicher Länge erforderlich, eine Kombination der Trasse mit Radweg und Straße ist nicht mehr möglich.



Abb. 4: Fotos der Stadtbahn-Brücke im Kölner Norden am Parkgürtel (oben) und Animation einer Stadtbahn-Brücke/ Hochbahn über den Bonner Verteiler (unten)

Die in der Interessengemeinschaft Kölner Süden (IGKS) zusammengeschlossenen Bürgervereine, einschließlich des Bürgervereins Bayenthal-Marienburg, haben daher bereits im Jahr 2019 eine Unterfahmung des Verteilerkreises durch die Stadtbahn ins Gespräch gebracht. Konkret wurde unser Vorschlag am 15. Juli 2019 bei einem Treffen mit der damaligen Verkehrsdezernentin Andrea Blome überreicht. Erst seitdem ist diese Variante als Nord-Alternative 1.2 Teil der Variantenprüfung. Uns verwundert schon, warum die Stadtverwaltung einen derart naheliegenden Vorschlag nicht selbst erarbeitet hat. Dieser Vorschlag ist in der folgenden Abbildung 5 skizziert.

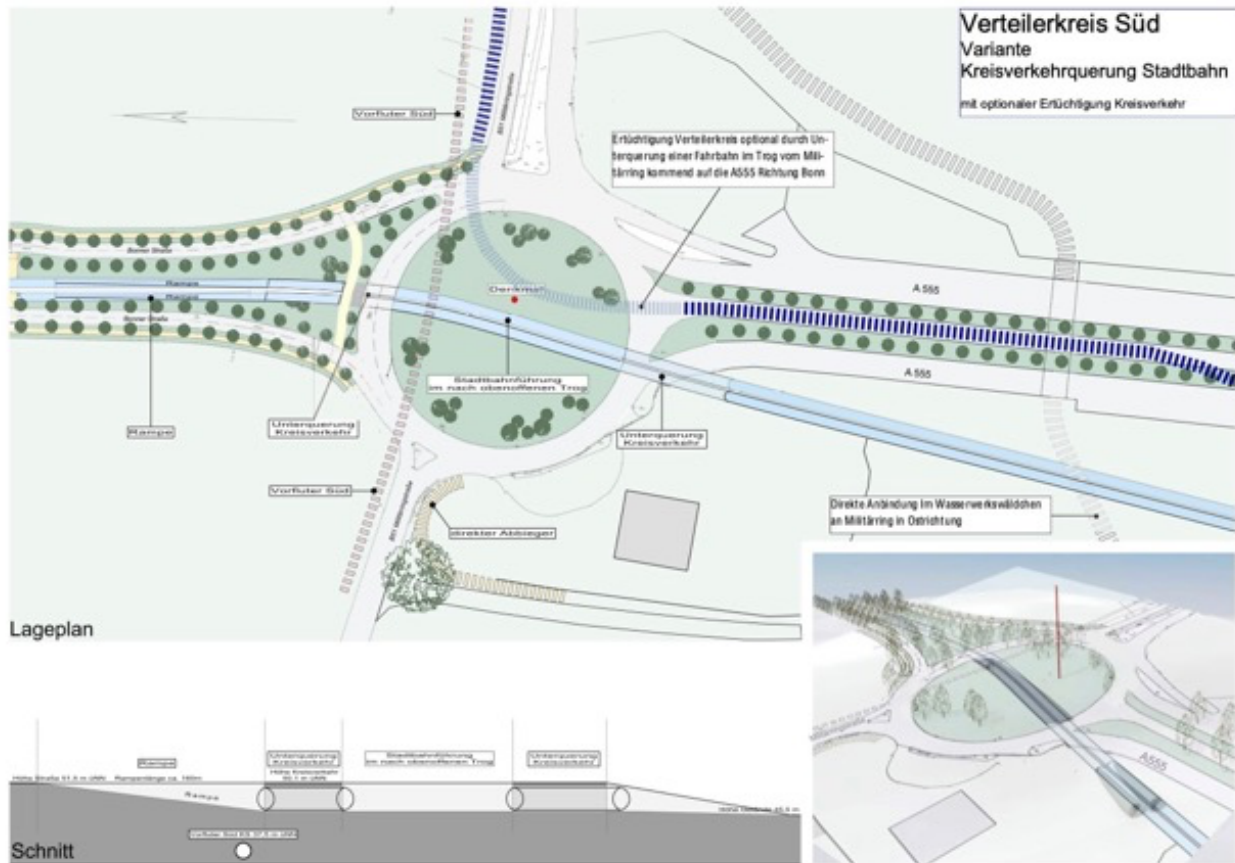


Abb. 5: Grobskizze der von der IGKS in die Diskussion eingebrachten Variante „Unterfahrung des Verteilerkreises“ durch die Stadtbahn in einem Trog (oben offener Tunnel). Auf der Skizze links liegt die Bonner Straße, rechts die BAB 555

Diese Nord-Variante 1.2 (Unterfahrung) hat aus unserer Sicht eine ganze Reihe schlagender Vorteile. Der wesentliche Vorteil ist, dass die Anpassung an das vorhandene Höhenniveau (das Wasserwerkswäldchen liegt ca. 6m tiefer als die Bonner Straße) nur ein Rampenbauwerk an der Bonner Straße erfordert, aber keines mehr im Wasserwerkswäldchen. Eine Unterfahrung hat außerdem eine nur sehr geringe Außenwirkung, nur eine geringe Trennwirkung, sie ist kombinierbar mit der Straße und einem Radweg und die Konflikte mit dem Individualverkehr werden minimiert. Natürlich werden Eingriffe in den Boden erforderlich, aber diese liegen weit oberhalb des Grundwasserniveaus. Mit geeigneten Abdichtungen können selbst kleinste, theoretisch bestehende Risiken in der Bau- oder Betriebsphase verhindert werden. Diese Risiken bestehen in genau gleicher Weise übrigens auch beim Bau der Fundamente für ein Brückenbauwerk, die im niedrig gelegenen Wasserwerkswäldchen noch tiefer in den Boden einbinden müssten.

Wir haben eine Bitte an Sie: Engagieren Sie sich mit uns für eine Unterfahrung!

- Schreiben Sie Ihren politischen Vertretern in **Bezirksvertretung, Rat und Verkehrsausschuss**
- Schreiben Sie der Leiterin des Amtes für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau, **Frau Sonja Rode**
- Schreiben Sie dem Beigeordneten für Mobilität, **Herrn Ascan Egerer**

3. Neue Parkregelung in der Pferdengesstraße

Überrascht haben sicher auch Sie Mitte Mai zur Kenntnis genommen, dass auf der kompletten Länge der Pferdengesstraße zwischen Bayenthalgürtel und Leyboldstraße ein beidseitiges absolutes Halteverbot angeordnet worden ist. Parken soll nur noch in den markierten Parkbuchten zulässig sein.

Die auf der Pferdengesstraße bisher angeordnete Parkregelung ist Teil des Verkehrsversuches Bayenthal/ Marienburg, der nach mehrjährigen Gesprächen zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft konsensual eingeführt worden ist. Die bisherige Parkregelung war eingeführt worden, um die Attraktivität des reinen Durchfahrens der Marienburger und Bayenthaler Wohngebiete auf der Achse Pferdengesstraße/ Goltsteinstraße zu verringern. Dazu gehört einerseits das Markieren von versetzt angeordneten Parkbuchten entlang der Pferdengesstraße. Andererseits gehört dazu aber auch die Möglichkeit, außerhalb der markierten Parkbuchten zu parken, sofern die durch StVO/ Rechtsprechung geforderte Fahrbahnmindestbreite von 3,05m verbleibt. Gerade dieser zweite Punkt trug bisher erheblich mit dazu bei, dass Pferdengesstraße und Goltsteinstraße ihre Attraktivität für durchfahrende Kraftfahrzeuge verloren haben. Entgegenkommende Fahrzeuge müssen nun miteinander kommunizieren, was für eine Mäßigung der Geschwindigkeit sorgt. Und für die Anwohner der Pferdengesstraße stehen auch noch weitere Straßenparkplätze außerhalb der markierten Parkbuchten zur Verfügung.

Wir können das Anliegen der KVB, eine möglichst ungestörte Durchfahrt zu haben, nachvollziehen. Aber jede Durchfahrtsvereinfachung zugunsten der KVB lädt in deren Gefolge Schleichverkehr ein. Daher können wir nicht akzeptieren, dass die zügige Durchfahrt des Bus 106 zum Maßstab der Ausgestaltung dieser durch ein reines Wohngebiet führenden Straße gemacht wird. Es kann doch nicht die Funktion der Pferdengesstraße sein, dass die Linie 106 die durch verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Südstadt verlorene Zeit wieder aufholt.

Aufgrund unserer Schreiben an Verwaltung und Politik in dieser Sache hat daher am 15. September 2022 ein Begehungstermin mit Herrn Bezirksbürgermeister Manfred Giesen, dem Leiter des Bürgeramtes Rodenkirchen Herr Franz Dillmann und einem Vertreter des Amtes für Verkehrsmanagement der Stadt Köln stattgefunden. Vom Bürgerverein waren Dr. Berthold Hannes und Dr. Robert Schumacher dabei. Im Ergebnis hat die Verwaltung zugesagt, zu prüfen, ob, und wenn ja wo, die Einrichtung weiterer markierter Parkbuchten möglich ist.

4. Einrichtung einer Fahrradstraße auf der durchgehenden Achse Schillingsrotter Weg, Südpark, Goethestraße, Schillerstraße

Die Fraktionen Bündnis 90/ Grüne und SPD in der Bezirksvertretung 2 haben zur Sitzung am 29. August 2022 den Eintrag eingebracht, die Achse Schillingsrotter Weg, Südpark, Goethestraße, Schillerstraße durchgehend zu einer Fahrradstraße umzuwandeln. Kraftfahrzeuge sollen diesen Straßenzug weiter befahren dürfen (Zusatzzeichen „Kfz frei“). Der Vorstand Ihres Bürgervereins begrüßt diesen Antrag ausdrücklich. Die Schaffung einer durchgehenden Nord-Süd-Verbindung durch unsere Stadtteile mit Priorität für den Fahrradverkehr ist uns ein großes Anliegen, auch weil gerade diese Achse sich entlang der Industriestraße über Rodekirchen bis nach Sürth fortsetzt. Die bestehende Nord-Süd-Verbindung am Rheinufer ist eine hervorragende Verbindung für den Fahrrad-Durchgangsverkehr, aber für den Fahrrad-Zielverkehr in unsere Stadtteile naturgemäß nicht geeignet.

In Ergänzung des Antrags haben wir zwei Vorschläge für die deutlichere Ausschilderung der Fahrradstraße gemacht. Diese wurden erfreulicherweise von den antragstellenden Fraktionen übernommen. Im Ergebnis wurde der Antrag zur Umwandlung der Achse Schillingsrotter Weg, Südpark, Goethestraße, Schillerstraße in eine Fahrradstraße mit Zusatzzeichen „Kfz frei“ dann einstimmig von allen Fraktionen der Bezirksvertretung verabschiedet.

Wir hoffen sehr, dass nunmehr eine zügige Umsetzung durch die Verwaltung erfolgt.

5. Regelmäßige Informationsstände Ihres Bürgervereins am Goltsteinforum

Die nächsten Informationsstände sind geplant vor dem REWE am Goltsteinforum jeweils von ca. 11:00 bis 13:30 Uhr für:

- Samstag, 17. September 2022
(Standbesetzung: Berthold Hannes, Helgard Heckendorff)
- Samstag, 15. Oktober 2022
(Standbesetzung: Robert Schumacher, Peter Wolff-Diepenbrock)
- Samstag, 19. November 2022
(Standbesetzung: Berthold Hannes, Jochen Walther)
- Samstag, 17. Dezember 2022
(Standbesetzung: Jochen Walther, Peter Wolff-Diepenbrock)

Bitte nutzen Sie auch diese Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen.

Soweit für heute. Wir freuen uns über Ihr Feedback.

Schreiben Sie uns unter rundbrief@buergerverein-bayenthal-marienburg.de!

Für den Vorstand



Dr. Berthold Hannes